

Oberstufenbroschüre



**Profile im
Schuljahr 2024/25**

3	Vorwort
4	Die Fächer in der Oberstufe
5	Informationen zur Vorstufe
7	Teamtraining in der Oberstufe
8	Informationen zur Studienstufe
11	Das Seminar in der Oberstufe
12	Profil: Mensch, Umwelt, Zukunft
16	Profil: Menschen im Spiegel
20	Fotogalerie
22	Profil: One World
26	Profil: Dialog wagen - Welt gestalten
30	Profil: Autonomie und Verbundenheit
34	Informationen zum Abitur
35	Berufs- und Studienorientierung
36	Regeln für Entschuldigungen bei Fehlzeiten
37	Entschuldigungen von Leistungsnachweisen
38	Berechnung des Abiturschnitts

ViSdP: Carolin Sinhuber / Stadtteilschule Bergstedt
Volkisdorfer Damm 218, 22395 Hamburg

Liebe Schülerinnen und Schüler,
neben den Kernfächern Deutsch, Mathematik und Englisch bilden die Profile und der Wahlpflichtbereich die drei Säulen der Oberstufe. In jedem dieser drei Bereiche werdet ihr euch Fähigkeiten und Kenntnisse aneignen, die nicht nur für die Abiturprüfungen wichtig sind, sondern euch auch eine solide Basis für eure Berufsausbildung geben.

In der modernen Welt gibt es zahlreiche Themen, die sich nur dann erschließen lassen, wenn sie aus unterschiedlichen Perspektiven angegangen werden. Daher setzen die Fächerverbünde, die bei uns zu Profilen zusammengefasst sind, für ihren jeweiligen Schwerpunkt den interdisziplinären Gedanken um. Innerhalb der Profile sollt ihr fächerübergreifende Fragestellungen anhand ausgewählter Projekte bearbeiten. Hierzu entwickelt ihr in Gruppen eigene Fragestellungen, die ihr gemeinsam bzw. arbeitsteilig bearbeitet. Ziel ist die Förderung eurer Fähigkeiten in Teams zu arbeiten, ein entsprechendes Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln und durch die eigenen Fragestellungen die Selbstständigkeit beim Lernen zu fördern.

Das Zentralabitur hat einen deutlichen Einfluss auf die Ausgestaltung der Profile. Da das profilgebende Fach stets ein Abiturprüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau ist, müssen hier die durch das Zentralabitur vorgegebenen Inhalte dezidiert erarbeitet werden. Dieses engt die Räume für fachübergreifendes Arbeiten ein. Das interdisziplinäre Arbeiten verlagern wir verstärkt in das Seminar, welches Teil aller Profile ist.

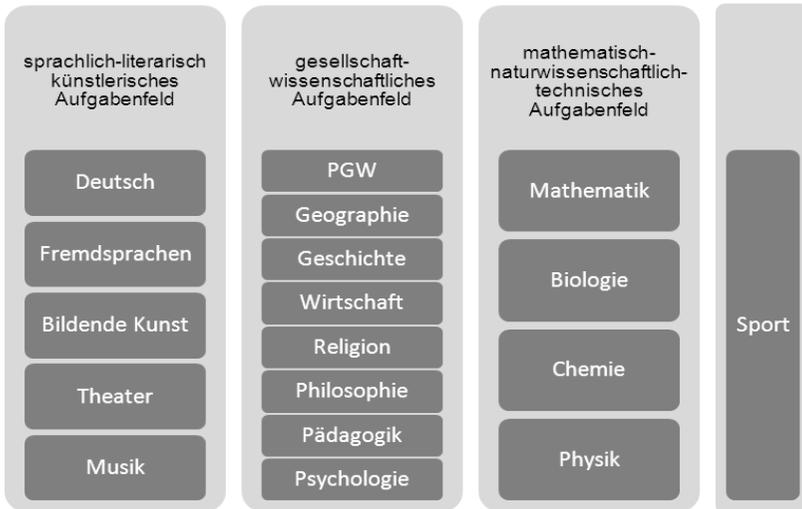
Wir planen die Oberstufe 4-zügig und bieten 5 Profile an. Bei der Wahl der Profile zeigt sich jedes Jahr wieder, dass manche Profile in einem Jahr überlaufen sind und nicht immer alle Wünsche erfüllt werden können. Daher empfehle ich euch dringend, dass ihr grundsätzlich für zwei Profile offen seid, eins von den beiden werdet ihr unter Garantie bekommen. Für eine Beratung stehen euch, neben mir, auch eure Tutorinnen und Tutoren zur Verfügung.

Carolin Sinhuber
(Abteilungsleiterin Oberstufe)

Die Fächer in der Oberstufe

In der Vorstufe und Studienstufe werden die Fächer **drei Aufgabenfeldern** zugeordnet:

Das Fach Sport ist keinem der drei Aufgabenfelder zugeordnet.



Der Fachunterricht wird in der Vorstufe auf einem gemeinsamen Anforderungsniveau unterrichtet.

In der Studienstufe gibt es zwei unterschiedliche Anforderungsniveaus:

- Unterricht auf **grundlegendem** Anforderungsniveau vermittelt Kenntnisse grundlegender wissenschaftlicher Arbeitsweisen sowie Einsichten in die wichtigsten Themen und Zusammenhänge des jeweiligen Faches.
- Unterricht auf **erhöhtem** Anforderungsniveau vermittelt vertiefte Kenntnisse in den jeweiligen Fächern. In der gleichen Unterrichtszeit wird hier mehr Wissen vermittelt. Ein erhöhtes Anforderungsniveau gibt es in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch, von denen (mindestens) zwei Fächer auf erhöhtem Anforderungsniveau gewählt werden müssen. Zudem werden die profilgebenden Fächer grundsätzlich auf erhöhtem Anforderungsniveau unterrichtet.

Belegauflagen und wählbare Fächer in der Oberstufe

In der **Vorstufe** müsst ihr pro Woche (mindestens) 31 Unterrichtsstunden haben. In einigen Fällen kann man auch 33 Unterrichtsstunden belegen.

Falls ihr schon eine Vorstellung davon habt, welches Profil euch in der Studienstufe interessiert, achtet darauf, dass ihr das profilgebende Fach schon in Klasse 11 belegt habt.

Dies betrifft die Fächer

- Religion (Profil „Dialog wagen - Welt gestalten“)
- Kunst und Geschichte (Profil „Autonomie und Verbundenheit“)
- Theater (Profil „One World“ und „Menschen im Spiegel“)
- Geographie (Profil „Mensch, Umwelt, Zukunft“)
- Psychologie (Profil „Menschen im Spiegel“)



Unterricht im Klassenverband (19 Stunden pro Woche)

Deutsch
4-stündig

Englisch
4-stündig

Mathe
5-stündig

PGW
2-stündig

Biologie
2-stündig

Seminar
2-stündig

Wahlpflichtunterricht in Kursen (10 Stunden pro Woche)

Bildende Kunst oder Musik oder Theater
2-stündig

Geographie oder Geschichte
2-stündig

Religion oder Philosophie
2-stündig

Chemie oder Physik
2-stündig

Sport
2-stündig

Zweite Fremdsprache – Pflicht, falls man keine zweite Fremdsprache hatte

Spanisch oder Französisch
weitergeführt²
4-stündig

Spanisch oder Französisch
neu¹
4-stündig

Wahlunterricht in Kursen (2 Stunden pro Woche)

Kunst

Theater

Musik

Chor

Big Band

Geographie

Geschichte

Wirtschaft

Pädagogik

Psychologie

Chemie

Physik

Anmerkung¹:

Zwei verschiedene Fremdsprachenkurse können nur eingerichtet werden, wenn die Fächer in ausreichendem Maße angewählt werden. Bei ausreichender Nachfrage kann auch Latein angeboten werden.

Anmerkung²:

Bisher können wir diese Kurse aufgrund zu geringer Anmeldungen nicht bei uns anbieten. Die Schülerinnen und Schüler können Kurse an der Stadtteilschule Walddörfer oder der Irena Sendler Schule besuchen, sofern dort Plätze frei sind.

Begleitend zum Seminar gibt es unser „**Handbuch Oberstufe**“, in dem viele wichtige Informationen zusammengefasst und teils vertieft dargestellt sind. Zusätzlich gibt es hier ein gutes Schulbuch.

Als vollwertiges Unterrichtsfach kann die Note des Seminars in das Abitur eingebracht werden. Allerdings ist das Seminar kein Prüfungsfach für eine der vier Abiturprüfungen.

Teamtraining

In der Vorstufe nehmt ihr an einem Teamtraining teil, in dem eure Sozial- und Selbstkompetenz im Focus steht.

Aber wozu das denn? fragst Du Dich jetzt vielleicht. In der Oberstufe nimmt die Teamarbeit einen immer größeren Stellenwert ein. Und effektive und kooperative Zusammenarbeit will gelernt sein, damit Du mit den Ergebnissen zufrieden bist und die Teamarbeit Spaß macht.



Und wie geht das? Knifflige Aufgaben und herausfordernde Problemstellungen fordern Eure Kreativität und Zusammenarbeit im Team heraus. Immer wieder reflektieren wir auf den Arbeitsprozess: Was war gut? Was müssen wir verbessern? Dann geht's weiter. So erfahrt Ihr beim „Machen“, welche Faktoren für eine gute Teamarbeit von Bedeutung sind, welche Strategien der Problemlösung Euch zum Erfolg führen, wie ihr Absprachen zielführend schließt und wie Eure Rückmeldungen die Zusammenarbeit erfolgreicher machen.

Und wenn es nicht klappt? Auftauchende Probleme und Konflikte dürfen nicht unter den Teppich gekehrt werden. Eure Lösungsstrategien und das Ausprobieren neuer Verhaltensweisen werden so zum Motor einer effektiveren Zusammenarbeit.

Und noch?

Teamfähigkeit ist **die** Schlüsselqualifikation in unserer Wissensgesellschaft. Ganz nebenbei bist du als Teamplayer erfolgreicher in der Studienstufe, im Studium, in der Berufsausbildung und später im Job.

Belegauflagen und wählbare Fächer in der Studienstufe

In der **Studienstufe** müsst ihr pro Woche 34 Unterrichtsstunden belegen.

30 Stunden werden verbindlich durch die Profile, die Kernfächer und die Wahlpflichtfächer abgedeckt.

Wenn ihr eine zweite Fremdsprache neu aufnehmen musstet, kommt ihr auf die geforderten 34 Stunden.

Andernfalls könnt ihr euch weitere Fächer aus einem breiteren Angebot wählen, um dann auch auf 34 Stunden zu kommen.

Profil: Autonomie und Verbundenheit

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
Kunst (4) profilgebend	Deutsch	Biologie ¹ Chemie ¹ Physik ¹
Geschichte (4) profilgebend	Mathematik	Sport (2)
Philosophie (2)	Englisch	
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	

¹ Es muss ein Fach aus diesen Fächern gewählt werden.

² Es muss ein Fach aus den beiden Fächern gewählt werden.

³ Französisch und Spanisch wird als fortgeführte Fremdsprache bei uns zurzeit nicht angeboten. Interessierte Schülerinnen und Schüler können Kurse an umliegenden Schulen besuchen, sofern dort Plätze frei sind.

Profil: Dialog wagen – Welt gestalten

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2-stündig
Religion (4) profilgebend	Deutsch	PGW ¹ Geographie ¹ Geschichte ¹
Biologie (4)	Mathematik	PGW ¹ Geographie ¹ Geschichte ¹ Wirtschaft ¹ Psychologie ¹ Pädagogik ¹
Kunst (2)	Englisch	
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	
		Sport

Profil: Menschen im Spiegel

Profilfächer	Kernfächer 4-stündig	Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig
Psychologie (4) profilgebend	Deutsch (im Profil enthalten)	PGW ¹ Geographie ¹ Geschichte ¹
Theater (4)	Mathematik	Biologie ¹ Chemie ¹ Physik ¹
Deutsch (4)	Englisch	Religion ² Philosophie ²
Seminar (2)	Ggf. Spanisch ³ oder Französisch ³	Sport (2)

Profil: One World

Profilfächer

PGW (4)
profilgebend

Theater (4)

Religion (2)

Seminar (2)

Kernfächer 4-stündig

Deutsch

Mathematik

Englisch

Ggf. Spanisch³
oder
Französisch³

Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig

Biologie¹
Chemie¹
Physik¹

Sport (2)

Profil: Mensch, Umwelt, Zukunft

Profilfächer

Biologie (4)
profilgebend

Geographie (4)
profilgebend

Seminar (4)

Kernfächer 4-stündig

Deutsch

Mathematik

Englisch

Ggf. Spanisch³
oder
Französisch³

Wahlpflichtfächer 2 bis 4-stündig

Bildende Kunst¹
Theater¹
Musik¹

Religion²
Philosophie²

Sport

Das Seminar in der Oberstufe

Unterricht dient nicht nur der Vermittlung von Inhalten, die ihr euch aneignen müsst. Es geht im Unterricht auch darum euch **Fähigkeiten** und **Fertigkeiten** zu vermitteln, wie ihr euch Wissen aneignen und dieses angemessen anwenden könnt. Folglich muss es im Unterricht auch Gelegenheiten geben, in denen ihr euer Können unter Beweis stellen könnt und ihr die Gelegenheit habt, dieses Können durch intelligentes Üben weiter zu trainieren. An diesem Punkt setzt bei uns das Seminar an, welches ihr ab der Vorstufe als verbindliches Unterrichtsfach habt.

In der Studienstufe enthält Lernen im Profilbereich deutliche Elemente eines fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens. Inhalte und Themenfelder werden aus verschiedenen Blickwinkeln und anhand relevanter Problemstellungen erfasst. Diese Arbeit erfolgt überwiegend im Seminar, in dem ihr euch anhand von Projekten zunehmend eigenverantwortlich an der Planung und Organisation der euch interessierenden thematischen Fragestellungen einbringt und ihr für euren Bereich zu Fachleuten werdet. Das Seminar schafft dabei im besonderen Maße Möglichkeiten, Arbeitssituationen zu erproben, die neben Selbstständigkeit auch Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit verlangen. Die Lehrerinnen und Lehrer nehmen in diesem Rahmen verstärkt die Rolle eines Lernbegleiters ein, der euch bei euren Projekten als Coach zur Verfügung steht.

Das Seminar bereitet euch auf das selbstständige wissenschaftliche Arbeiten vor. Dafür haben wir ein durchgehendes Konzept für die Arbeit im Seminar entwickelt.

In der **Vorstufe** liegt der Schwerpunkt auf der Vermittlung wichtiger methodischer Fähig- und Fertigkeiten, zu denen unter anderem Kreativtechniken wie Brainstorming, Clustering und Mindmapping gehören und Techniken zum Informationserwerb wie Lesetechniken und Internetrecherchen gehören. Anhand eines eigenen Projektes erprobt ihr euch anschließend. In der Vorstufe gibt es aber auch eine Einführung in die Kunst des Debattierens.

In der **Studienstufe** werden im ersten und zweiten Semester diese Fähig- und Fertigkeiten deutlich vertieft. Anhand eigener Projekte erarbeitet ihr euch eigene Themen, lernt diese in einer angemessenen Form zu verschriftlichen und für eure Arbeit eigene Daten zu erheben.

*„Unkraut ist die Opposition der Natur
gegen die Regierung der Gärtner.“*
(Oskar Kokoschka)

Zur inhaltlichen Ausrichtung

Wir Menschen leben auf unserem Planeten, können ihn aber nicht wirklich verlassen. Daher sind wir unwiderruflich an ihn gebunden und mit allen Möglichkeiten und Gefahren von ihm abhängig. Deswegen ist es für den Menschen überlebensnotwendig, seine ihn umgebende unbelebte und belebte Natur zu respektieren, zu verstehen, zu nutzen und zu schützen. Das Profil „Mensch, Umwelt, Zukunft“ befasst sich mit eben diesen Einflüssen des menschlichen Handelns auf den Raum und seine Lebewesen. Eine genaue Untersuchung und Analyse des Systems Mensch–Erde an ausgewählten Beispielen ist lohnend und interessant. Hierbei werden natürliche Bedingungen und menschliche Eingriffe analysiert, Nutzungskonflikte aufgedeckt, die Gefährdung des Ökosystems bewertet sowie Lösungsansätze entwickelt und beurteilt. Die beteiligten Fächer ergänzen und bereichern die Untersuchung mit ihren spezifischen Methoden, Herangehensweisen und Kenntnissen.

Daher ist die Vermittlung des fächerübergreifenden Denkens neben der Einübung fachspezifischer Kompetenzen ein übergeordnetes Ziel

dieses Profils. So können Kompetenzen erworben werden, die über den fachlichen Rahmen hinausgehen und für die vielfältigen Herausforderungen im Alltags- und späteren Berufsleben befähigen.



Zur Organisation und Arbeitsweise:

„Mensch, Umwelt, Zukunft“ ist ein Y-Profil, mit den beiden profilgebenden Fächern Geographie und Biologie. Eine Besonderheit stellt das vierstündige Seminar dar, welches unter Berücksichtigung biologischer und geographischer Aspekte einen besonderen Schwerpunkt auf die Einführung in wissenschaftliche Arbeitsweisen legt.



In den ersten drei Semestern erarbeitet ihr eigenständig ein Thema unter den Oberbegriffen „Klimawandel und seine Folgen“ sowie „Lebensraum Stadt“. Dabei werden sowohl Kenntnisse in Datenarbeit (Arbeiten mit verschiedenen Quellen) wie auch der eigenständigen Datenerhebung (beispielsweise Kartierung, Befragung) gesammelt.

Arbeiten aus diesem Profil konnten bereits mehrfach erfolgreich bei „Jugend forscht“ eingereicht werden. Wenn ihr daran Interesse habt, werden wir euch bei eurer Arbeit betreuend zur Seite stehen.

Im Profil werden Exkursionen durchgeführt, beispielsweise zu Podiumsdiskussionen und Naturschutzpflegeeinsätzen (Entkusselungen oder Knickschutzprojekte).

Geographie (4)
Biologie (4)

Seminar (4)

	1. Semester	2. Semester
Geographie	<p>Klimawandel / Geoökosysteme Klimawandel: Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels Geoökologie, Schwerpunkt: Lebensraum Meer, Nutzung der Meere und Gefahren durch die Meere. Dabei kann auch auf den Einfluss des Klimawandels auf das Meer eingegangen werden. Die Verbindung zum Fach Biologie ist vielfach gegeben.</p>	<p>Stadt Verstädterung weltweit, aktuelle Entwicklungen in deutschen Städten wie Probleme im Schanzenviertel (Gentrification) oder Probleme in südamerikanischen Städten wie die Sanierung von Slums. Umweltbelastung und Lebensqualität schafft wieder einen Bezug zur Biologie.</p>
Biologie	<p>Lebewesen in ihrer Umwelt und Leben und Energie Ökologische Grundbegriffe, Nahrungsbeziehungen in der Natur, Veränderungen in Ökosystemen, Wechselbeziehungen wie Symbiose oder Parasitismus. Fotosynthese</p>	<p>Informationsverarbeitung in Lebewesen und Leben und Energie Nervenzellen und ihre Funktionsweise, Informationen im Gehirn, Nervengifte und Drogen, Reflexe, mikroskopische Untersuchungen. Atmungsketten</p>
Kooperationen Events und Seminar	<p>Klimawandel und seine Folgen Eigene Arbeit mit Partner, Kriterien für wissenschaftliche Problemstellungen, Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten. Kooperation mit dem Partner an der Uni Hamburg. Exkursion zum Multimar Wattforum in Tönning oder Geländearbeiten in Kooperation mit dem Gut Wulksdorf. Schulgarten Exkursionen: Knicks und Klimawandel</p>	<p>Stadt als Lebensraum Eigene Untersuchung im städtischen Raum mit eigener Datenerhebung wie einer Kartierung, Messung von Werten und Fotodokumentation. Stadtökologische Exkursion Altona</p>

3. Semester	4. Semester	
<p>Disparitäten Entwicklungsstand verschiedener Länder, Strategien zur Entwicklung, beispielsweise der Auswirkung schwankender Weltmarktpreise, untersuchen und bewerten. Untersuchen, ob die Globalisierung als Chance oder Risiko für Entwicklungsländer und Schwellenländer gesehen werden kann.</p>	<p>Globale Problemfelder Im Zentrum dieses Semesters steht die Frage der Nachhaltigkeit und der globalen Gerechtigkeit. Das Nachhaltigkeitsdreieck wird als Orientierungs- und Bewertungsraster eigener und anderer Wertesysteme genutzt. Schwerpunkt wird der Themenbereich „Tourismus“.</p>	Geographie
<p>Vielfalt des Lebens als Ursache von Biodiversität Darwin und Evolutionstheorien, Belege für die Evolution, Entwicklung des Menschen und Unterscheidung Mensch und Affe, Artbegriff und Artbildung.</p>	<p>Vielfalt des Lebens als Grundlagen der Molekulargenetik und Gentechnik DNA als Träger der genetischen Information, DNA Analyse, Methoden der Gentechnik, Chancen und Risiken der Gentechnik, Veränderungen durch Mutationen.</p>	Biologie
<p>Wissenschaftliches Handwerkszeug Arbeiten mit verschiedenen Materialien (Karten, Diagramme, Tabellen...), Grundlagen des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens z.B. hermeneutische, empirische, deduktive, induktive und komparative Verfahren, Exkursion ins Naturwissenschafts-Zentrum / praktische Arbeit zur Genetik in Kooperation mit der NCL-Stiftung</p>	<p>Wissenschaftliches Handwerkszeug Formale und inhaltliche Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten, Abiturvorbereitung Operatoren und Aufgabendesign, Exkursion zum Tropenaquarium Hagenbek.</p>	Kooperationen Events und Seminar

„Nicht der äußere Mensch, sondern der innere hat Spiegel nötig. Man kann sich nicht anders sehen als im Auge eines fremden Sehers.“
(Jean Paul)

Zur inhaltlichen Ausrichtung:

„Menschen im Spiegel“ beschäftigt sich mit der psychischen Entwicklung und Wahrnehmung des Menschen und hat deren Manifestationen auf der Bühne und in der Literatur zum Gegenstand.

Das Fach Psychologie ist profilgebend und stellt den naturwissenschaftlichen Zugang dar, es schafft mit theoretischen Grundannahmen eine Basis, die anhand bestimmter Fallbeispiele konkretisiert wird. Gemeinsam wird nachvollzogen, welche tiefenpsychologischen und psychosozialen Mechanismen greifen, ob beim jeweiligen Fallbeispiel (krankhafte) Störungen feststellbar sind, welche Folgen diese haben und wie damit umzugehen ist. Ebenso soll ermittelt werden, wie sich die Persönlichkeit eines Menschen entwickelt und welche Faktoren Einfluss darauf nehmen.

Das Fach Deutsch bietet die Möglichkeit, eben diese Phänomene in der Literatur wiederzufinden und zu untersuchen: Wie nehmen Figuren einander und der Leser die Figuren wahr? Wie entwickeln und verändern sich die Charaktere im jeweiligen Handlungsverlauf? Wie kommunizieren sie miteinander, welche Auswirkungen hat diese Form der Kommunikation?

An diesen Aspekten setzt auch das zweite profilgebende Fach Theater an, das sich darauf konzentriert, literarische Vorlagen aufzunehmen und zu verändern, so dass sie auf die Bühne gebracht werden können. Ferner werden existierende Inszenierungen thematisiert: Wer hat da was wie auf die Bühne gebracht und was macht das mit mir als Zuschauer?



Wer sich also gern mit den Menschen, ihren inneren und äußeren Vorgängen und ihrer Wahrnehmung befasst, Freude am Umgang mit Literatur und Lust hat, sich in der Welt des Darstellenden Spiels zu erproben, ist in diesem Profil genau richtig.

Zur Organisation und Arbeitsweise:

Wir werden gemeinsam nachdenken und lesen, medial rezipieren und praktisch-kreativ arbeiten. Während die inhaltliche Verknüpfung der drei Schwerpunktfächer Berührungspunkte zur koordinierten Arbeit bieten wird, gibt es auch methodische Schnittpunkte. So kann die Erprobung psychoanalytischer Interpretation anhand ausgewählter Texte im



Deutschunterricht stattfinden, für die zunächst in Psychologie Grundlagen gelegt werden. Gleichsam kollaborieren die Fächer Theater und Deutsch, wenn es zur Umsetzung einzelner Textabschnitte in darstellender Art und Weise kommt. Hier sind insbesondere unterschiedliche Interpretationsmöglichkeiten spannend. Und auch das Fach Psychologie lässt sich einbinden, indem ausgewählte Erkenntnisse und Phänomene für die Bühne nutzbar gemacht werden. Zum Beispiel können die Entwicklung und das Verhalten von Dramenfiguren auf wissenschaftlicher Grundlage nachvollzogen werden.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Arbeit ganz in Goethes Sinne: „Wir behalten von unsern Studien am Ende doch nur das, was wir praktisch anwenden.“

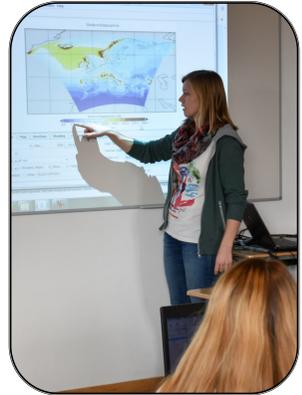
Lasst uns miteinander und voneinander lernen, denn: „Was wäre ich denn, wenn ich nicht immer mit klugen Leuten umgegangen wäre und von ihnen gelernt hätte?“

Psychologie (4)

Theater (4)
Seminar (2)
Deutsch (4)

	1. Semester	2. Semester
Psychologie	<p>Einführung in die Psychologie</p> <ul style="list-style-type: none"> Anwendungsgebiete und Berufsfelder Grundlegende Aspekte des psychischen Geschehens Richtungen (Schulen) der Psychologie <p>Wahrnehmung</p> <ul style="list-style-type: none"> Visuelle, soziale und Fehl-wahrnehmung 	<p>Psychische Gesundheit und Krankheit</p> <ul style="list-style-type: none"> Definition und Merkmale des Begriffs Gesundheit und psychische Störungen Psychische Störungsbilder und Klassifikationssysteme <p>Verschiedene Therapieansätze und -formen</p> <p>Aggression</p> <ul style="list-style-type: none"> psychoanalytische, behavioristische, biopsychologische Ansätze
Theater	<ul style="list-style-type: none"> Einführung in Theorien Grundkenntnisse aus den Handlungsfeldern Körper, Raum und Zeit Beschäftigung mit verschiedenen Spielvorlagen Entwicklung eines eigenen Stückes 	<ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt: mediales Theater Kreative Schreibaufträge, z.B.: Rollenbiografien, Subtexte, Exposé, Treatment, Storyboard Aufführung des eigenen Stückes
Deutsch	<p>Literatur und Sprache von der Aufklärung bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> Analyse von Textstrukturen und Gestaltungsmitteln Filmanalytische Grundkenntnisse und Verfahrensweisen Zusammenhänge von Darstellungsmitteln und Wirkungsweisen untersuchen Kreative Zugänge zu literarischen Texten, Dramen- in Prosatexte umformen, Monologe, Dialoge, u.v.m. 	<p>Literatur und Sprache des 20. / 21. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> Sprachregister und Sprechweisen in Figuren- und Erzählerrede untersuchen Analytische sowie darstellende und kreative Methoden zur Texterschließung, besonderes Augenmerk liegt auf der Eigenproduktion (z.B. Prosaformen erproben, Comics zeichnen, Rolleninterviews) Beziehung zwischen Medien und Literatur

3. Semester	4. Semester	
<p>Motivation und Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> Motive, Bedürfnisse, Konditionieren, Kognition, Behalten und Vergessen, Intelligenz und Leistung <p>Persönlichkeits- und Entwicklungsauffassungen</p> <ul style="list-style-type: none"> Tiefenpsychologisches Modell Freuds und weitere theoretische Grundlagen Lerntheorie von Bandura 	<p>Kommunikation und Interaktion</p> <ul style="list-style-type: none"> Systemische Grundlagen (Axiome, Vier-Seiten-Modell, Metakommunikation, Feedback) Sozialpsychologische Grundlagen (Selbstbild/ Fremdbild, Gruppe, Rolle Norm, Soziometrie, Kooperation, selbsterfüllende Prophezeiung) 	<p>Psychologie</p>
<ul style="list-style-type: none"> Geschichte des europäischen Theaters Entwicklung und Aufführung von Kurzpräsentationen in Tandems oder Kleingruppen 	<ul style="list-style-type: none"> Über Theater reden: Kritiken, Rezensionen Besuch einer Theateraufführung 	<p>Theater</p>
<p>Lyrik von der Klassik bis zur Gegenwart</p> <ul style="list-style-type: none"> Es werden ausgewählte, für die jeweiligen epochalen Strömungen typische, Gedichte gelesen und erschlossen. Folgende Verfahren kommen zum Einsatz: Analyse, Interpretation, Darstellende Verfahren, Kreative Schreibaufträge, Vergleiche Der Umgang mit Mehrdeutigkeit wird erlernt („Es gibt nur subjektive Interpretation!“ - „Was ist Wirklichkeit?“ Verknüpfung mit Psychologie) 	<p>Umgang mit pragmatischen Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> Pragmatische (intentional verfasst und mit einem konkreten Ziel veröffentlichte) Texte verstehen und analysieren (Sprachl. Gestaltung, Aufbau und Argumentation) erörtern (sich argumentativ mit der jeweiligen Position des Autors auseinandersetzen und eine eigene entwickeln) verfassen: Begrifflich präzise stilistisch wirksam formulieren 	<p>Deutsch</p>



Fotogalerie



*„Die Bestimmung der Menschheit ist es, sich zu vereinen.
Wenn wir uns noch weiter voneinander entfernen, werden wir
als eine Ansammlung von Affen enden, die sich von Bäumen
aus gegenseitig Kokosnüsse an den Kopf wirft.“*
(frei nach T.H. White)

Zur inhaltlichen Ausrichtung:

Die Globalisierung verknüpft die Lebenswelten der unterschiedlichen Länder mit zunehmender Geschwindigkeit und Dynamik, die sich immer komplizierter entwickelt. Einerseits rücken wir mit wirtschaftlichen, kommunikativen und gesellschaftlich politischen Entwicklungen global immer näher zusammen. Andererseits entstehen durch wachsende Herausforderungen von Klimawandel, Aufeinandertreffen der Kulturen und Religionen, Kriegen und Flüchtlingsbewegungen auch wieder vermehrt Tendenzen zur Abschottung, Regionalisierung und Rückbesinnung auf vermeintliche eigene Interessen der einzelnen Länder.

In diesem Spannungsfeld loten PGW und Religion die ständigen Veränderungen in Wirtschaft, Politik, Gesellschaft, Religion und Wertevorstellungen aus und diskutieren die vielschichtigen Probleme und Chancen des noch jungen Jahrtausends.

In besonderer Weise ist es aber gerade der Theaterkurs, der dieser Behandlung der Themen ein menschliches Gesicht und eine Stimme gibt. Hier wird euch Schülern ermöglicht, sich in die Menschen hinter den Geschichten und Entwicklungen einzufühlen und ihre Rolle zu

übernehmen oder auch im Stummen darzustellen (z.B. Theater der Sprachlosigkeit). Die Stücke und Szenen werden dabei von den Schülern selbst geschrieben.



Zur Organisation und Arbeitsweise:

„One World“ ist als Profil stark von unterschiedlichen Kommunikationsformen geprägt. Die in Hamburg seltene, aber charmante Kombination mit vier Stunden Theater pro Woche ermöglicht es, die vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten des Theaters mit den Diskursmöglichkeiten in PGW zu kombinieren. Die Schüler lernen so, Körpersprache, Mimik und Gestik sowie Diskussionsformen und Rhetorik in unterschiedlichsten Unterrichtssituationen und Methoden (Fishbowl-Diskussionen, Planspiele etc.) gezielt zu entwickeln und einzusetzen. Das Fach Religion wird im Sinne des Hamburger Religionsmodells unterrichtet. Das bedeutet, dass jedes behandelte Thema einen interreligiösen Dialog anstrebt. Somit werden neben dem Christentum auch viele andere Religionen beleuchtet. Dabei werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausgearbeitet und die theologische Herleitung dieser untersucht. Auch in Religion bieten alle Themen, wie beispielsweise die Bioethik, die Möglichkeit, sich mit den kontroversen Positionen fachlich angemessen auseinanderzusetzen. In Verknüpfung mit dem zweistündigen Seminarfach erhaltet ihr somit alles, was ihr braucht, um gut durchs Abitur zu kommen, egal ob in schriftlichen, mündlichen oder Präsentationsprüfungen.



PGW(4)

Theater (4)
Religion (2)
Seminar (2)

	1. Semester	2. Semester
PGW	Wirtschaft <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspolitik • Globalisierung • Nachhaltigkeit 	Gesellschaft <ul style="list-style-type: none"> • Demografischer Wandel • Wandel der Arbeitswelt • Soziale Ungleichheit
Theater	Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in Kooperation mit PGW und Religion. <ul style="list-style-type: none"> • „<i>Das System braucht keine Tränen</i>“ (2019) Thema: Künstliche Intelligenz • „<i>Geschlechterkampf</i>“ (2018) Thema: Geschlechterrollen • „<i>Vertrauen ist gut - Kontrolle ist besser</i>“ (2017) Thema: Vertrauen • „<i>Warum?</i>“ (2016) Thema: Radikalisierung 	Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in thematischen Bezügen zu PGW und Religion
Religion	Glaube und Wissenschaft <ul style="list-style-type: none"> • Wirklichkeitsverständnis und Erkenntnisinteresse empirischer und hermeneutischer Wissenschaften • Wirklichkeitsverständnis von Glaube und Mythos und deren theologische Reflexion Religion, Religionen und interreligiöse Begegnungen <ul style="list-style-type: none"> • Positionen der Religionen zum interreligiösen Dialog 	Mensch und Menschenbild <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische Aussagen der Hebräischen Bibel und des Neuen Testaments unter besonderer Berücksichtigung der Schöpfungsgeschichten • Das Bild des Menschen in einer weiteren Religion und / oder in Philosophie, Sozial- und Naturwissenschaft
Kooperationen Events	Theater: <ul style="list-style-type: none"> • Theaterkooperationen 	PGW: <ul style="list-style-type: none"> • Stiftung Wertevolle Zukunft • Projektarbeit Korruption, Polizei Hamburg

3. Semester	4. Semester	
<p>Politisches System der BRD</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mediendemokratie • Populismus 	<p>Internationale Politik und internationale Konflikte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sicherheitspolitik im 21. Jahrhundert • Global Governance 	PGW
<p>Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in thematischen Bezügen zu PGW und Religion</p>	<p>Entwicklung und Aufführung eigener Stücke in thematischen Bezügen zu PGW und Religion</p>	Theater
<p>Gott und Transzendenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von Transzendenzvorstellungen in unterschiedlichen Religionen • Zweifel und Kritik an Religionen <p>Jesus – Christus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidung von historischem und kerygmatischem Jesus • Die Reich-Gottesverkündigung Jesu • Auseinandersetzung mit christologischen Entwürfen 	<p>Freiheit und Verantwortung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen jüdischer und christlicher Ethik • Ethische Grundhaltungen einer anderen Religion und / oder neuzeitliche ethische Positionen 	Religion
<p>Religion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diverse außerschulische Lernorte • Religiöse Stätten 	<p>Seminar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische Vorbereitung auf Abitur, Studium und Ausbildung 	Kooperationen Events

*„Das längst gesuchte Zwischenglied zwischen dem Affen und dem wahrhaft humanen Menschen - sind wir!“
(Konrad Lorenz)*

Zur inhaltlichen Ausrichtung:

Naturwissenschaft, Religion und Kunst – **das passt nicht zusammen! - Oder doch?**

Und ob! Biologie, Religion und Kunst lassen sich sehr gut miteinander kombinieren, und es entsteht eine interessante und attraktive Verbindung. Das Profil bietet mit dieser Ausrichtung die Möglichkeit, unsere Welt aus verschiedenen, auf den ersten Blick unterschiedlich wirkenden, Perspektiven zu betrachten und zu begreifen.

Unser gemeinsames Ziel ist, in unterschiedliche Dialoge zu treten und uns auf die Suche nach Antwortmöglichkeiten zu machen, dabei auch Unkonventionelles auszuprobieren und uns stets als einen wertvollen Teil der **Mitwelt** zu begreifen, die von uns allen mitgestaltet wird. Ganz egal mit welchem Ausgang und mit welcher Weltanschauung, aber begründet und positioniert.

Besonders wird die Rolle des Menschen im Fokus stehen und aus unterschiedlichen Standpunkten beleuchtet. Häufig werden Fragen aufgeworfen, die das tägliche Leben bestimmen. Hier eine kleine Auswahl:

- Was ist der Mensch?
- Was ist der Sinn des Lebens?
- Wer ist der Schöpfer der Welt?
- Was ist Wahrheit?
- Woher kommt Leid?
- Wie können wir die Welt bewahren?
- Wie wollen wir leben?
- Gibt es „etwas“ außerhalb der von uns begrenzten Welt?
- Darf man alles tun, was man kann?



Penrose Dreieck
(Tribar)

Die religiöse Perspektive bietet dabei immer den Blick aus mindestens zwei unterschiedlichen Religionen und versucht den interreligiösen Dialog abzubilden. Wir möchten aber nicht nur über den Menschen

und die Welt sprechen, sondern auch Dinge erleben. Daher planen wir auch außerschulische Erfahrungen in Form von Ausflügen (Kunsthalle, Forschungslabore, heilige Stätten), Begegnungen mit Menschen in Form von Austausch und natürlich die Profildfahrt.

Zur Organisation und Arbeitsweise:

Dialoge kann man schlecht alleine führen und so versteht sich das



Profil als Gruppe aus unterschiedlichen Individuen, die Anteil haben wollen an der Welt, die sie als verantwortungsvolle Menschen mitgestalten und verändern wollen. Die Fächer verstehen sich dabei als Puzzleteile, die ineinandergreifend und nicht konkurrierend Teile der Wirklichkeit darstellen. Ausgehend von den verbindlichen Zentralabiturthemen werden thematische Schnittmengen gebildet, die mal parallel und mal aufeinander folgend unterrichtet werden. Besondere Highlights sind die sich ergebenden Kooperationen, in denen fächerübergreifende Projekte bearbeitet werden. Das Fach Seminar, in dem das wissenschaftspropädeutische Arbeiten im Vordergrund steht, rundet das Profilkpaket ab.

Religion (4)

Biologie (4)
Kunst (2)
Seminar (2)

	1. Semester	2. Semester
Religion	<p>Religionen und interreligiöse Begegnung sowie Gott und Transzendenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer oder was ist Gott? • Welche Vorstellungen von Gott kennen die Religionen? • Was sagen unterschiedliche Theologen dazu? • Lässt sich Gott beweisen oder widerlegen? • Welche Kritik lässt sich an Gott, den Religionen und verschiedenen Institutionen (z.B. Kirche) ausüben? 	<p>Freiheit und Verantwortung <i>Darf der Mensch alles tun, was er kann?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Was sind Ethik und Moral? • Gibt es eine religiöse Ethik? • Welche ethischen Quellen außerhalb der Religionen gibt es noch? (Z.B. Plato, Epikur, Kant, J.Benthan und J.St.Milles)
Biologie	<p>Ökologie und Nachhaltigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Grundbegriffe • Nahrungsbeziehungen in der Natur • Veränderungen in Ökosystemen • Wechselbeziehungen (Symbiose, Parasitismus) 	<p>Genetik-Vielfalt des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • DNA als Träger der genetischen Information • DNA Analyse • Methoden der Gentechnik • Chancen und Risiken der Gentechnik
Kunst	<p>Kunst und / versus Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Kommunikation: Gestaltung einer Aktionskampagne im Bereich Naturschutz • Landart - kann man die Natur verschönern? • Von der gemalten Landschaft zur „Naturkunst“ - kunstgeschichtlicher Überblick 	<p>Wem gehört der Mensch?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Performance - Kreation und Zerstörung als künstlerischer Akt • Gehört der Körper dem Menschen? Tätowieren als Selbstkreation des Menschen • Vorstellung des Himmels und der Hölle in der Kunstgeschichte
Kooperationen Events	<ul style="list-style-type: none"> • Besuch und Projekt in der Kunsthalle • Besuch von außerschulischen religiösen Lernorten 	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenarbeit mit der NCL-Stiftung „Biologie“ • Podiumsdiskussion

3. Semester	4. Semester	
<p>Glaube und Wissenschaft und Mensch und Menschenbilder <i>Ist Gott Schöpfer von Welt und Mensch?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schöpfungsmythen der Welt • Sinn der Schöpfungsmythen? Verschiedene Deutungen und Interpretationen • Religion vs. Naturwissenschaft? • Festgelegte Rollen (Mann und Frau?) • Theorien von Geschlechtlichkeit 	<p>Jesus Christus <i>Wer war Jesus und hat er wirklich gelebt?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterscheidungen von historischem und kerygmatischem Jesus <p>Was bedeutet das für uns heute?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Reich-Gottes Verkündung • Auseinandersetzung mit christologischen Entwürfen <p>Was sagen oder wie stehen andere Religionen zu Jesus?</p>	Religion
<p>Neurobiologie und Selbstverständnis</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nervenzellen und ihre Funktionsweisen • Informationen im Gehirn • Nervengifte und Drogen, Reflexe 	<p>Evolution –Vielfalt des Lebens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Darwin und Evolutionstheorien • Belege für Evolution • Artbegriff und Artbildung • Entwicklung der Arten 	Biologie
<p>„Zum Bilde Gottes schuf er ihn als Mann und Frau“</p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Portrait als Ab- und Idealbild (Collage, Kubistische Menschenbilder) • Geschichte der Entsakralisierung am Beispiel von Triptychon und Diptychon (Skulptur / Assemblage) • Marienbild in Theologie, Gesellschaft und Kunst 	<p>Trefforte des Göttlichen und des Menschlichen - Architektur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sakrale Orte in profanen Zeiten • Ideenentwicklung für alternative Nutzung post-sakraler Objekte 	Kunst
<ul style="list-style-type: none"> • Thema Schöpfung, Rolle und Bedeutung Schöpfer - Geschöpf - Vernissage? 		Kooperationen Events

„Nur in Begriffen der Eigenständigkeit zu denken, lässt die Verwandlung durch Begegnung außer Acht“.

frei nach: Anna Lowenhaupt Tsing

Zur inhaltlichen Ausrichtung

Jeder Mensch ist von anderen Menschen und der natürlichen Umwelt abhängig, aber gleichzeitig auf der Suche nach der eigenen Freiheit. Dieses Spannungsfeld von Autonomie und Verbundenheit prägt die gesamte geschichtliche Entwicklung des Menschen mit Versprechen und Gefahren.

In der Renaissance entdeckte der Mensch seine individuellen Fähigkeiten und wusste zunehmend, sie gegen das hergebrachte Weltbild und gegen die Widrigkeiten der Natur zu nutzen.

Der Aufklärung diente die Idee der Menschenwürde als Begründung für individuelle Selbstbestimmung und wurde zum Wegweiser gesellschaftlichen Zusammenlebens bis in die Gegenwart. Seitdem zeigt die radikale Betonung von Freiheit aber auch ihre negativen Seiten: Egoismus, Vereinzelung, Konkurrenzdenken und Naturzerstörung.

Umgekehrt hat es, beginnend mit der französischen Revolution, immer wieder Versuche gegeben, Verbundenheit so radikal zu verwirklichen, dass die Freiheit des Einzelnen in autoritären Kollektiven verloren ging.

Warum fällt es so schwer, die Balance von Autonomie und Verbundenheit zu halten? Kunst und Philosophie haben sich immer wieder mit dieser Frage beschäftigt. Wenn in der Kunst

sich die Versprechen, aber auch die Schrecken widerspiegeln, die das Spannungsfeld von Autonomie und Verbundenheit bestimmen, so reflektiert die Philosophie ihre Wechselwirkungen.



Auf beiden Gebieten geht es um die Möglichkeit freien individuellen Handelns, sei es im künstlerischen Schaffen, sei es in der Autonomie des „Selbstdenkens“ oder des freien Willens. Und es scheint, als verwirkliche sich das Versprechen von Freiheit und Verbundenheit nur, wenn die wechselseitige Verwandlung durch Begegnung zugelassen wird.

Zur Organisation und Arbeitsweise

Besonderen Wert werden wir auf fächerübergreifende Bezüge legen. Denn gesellschaftliche Entwicklung wird nicht nur in philosophischen

Texten und künstlerischen Werken reflektiert, sondern von ihnen ebenso auch beeinflusst. Wie das geschieht, wo welche Einflüsse zu finden sind, wie philosophische Ideen, Kunstwerke und Architektur genutzt, aber auch missbraucht wurden, wird ein Schwerpunkt



fächerübergreifender Zusammenarbeit sein. Dabei werden wir an Quellentexten arbeiten, Exkursionen zu ästhetischen und architektonischen Themen unternehmen, aber auch Expeditionen auf der Suche nach Experimenten, die die Balance von Autonomie und Verbundenheit in der Gegenwart wagen. Und nicht zuletzt soll die eigene Kreativität nicht zu kurz kommen, diese Balance auszudrücken.

Kunst (4)
Geschichte (4)

Philosophie (2)
Seminar (2)

	1. Semester	2. Semester
Kunst	<p>Bildende Kunst als Spiegel gesellschaftlicher Veränderungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstinszenierung - zwischen Autonomie und Verbundenheit - Klärung des Begriffes Kunst und Künstler:in • Werkbetrachtung: Beschreibung, Analyse, Interpretationsansätze • Skulptur und Plastik im XX und XXI Jahrhundert • Künstlerische Manifeste als Spiegel der Zeit (Futurismus, Dadaismus, Surrealismus) 	<p>Graphik- und Möbeldesign</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreativitätstechniken – wie findet man Ideen? • Grundlage des Zeichnens • Farbe als gestalterisches Mittel • Schrift als Gestaltungsmittel • Logo oder „no name“ - Einführung in das Prinzip des „corporate identity“ • Was ist gutes Design? Designs Funktionen, Geschichte und Prozess
Geschichte	<p>Macht und Herrschaft in der europäischen Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Macht und Herrschaft • Ausübung und Sicherung von Macht und Herrschaft • Formen des Wandel (Reform, Revolution, Krieg) • Absolutismus und Aufklärung 	<p>Modernisierung in Wirtschaft und Gesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Modernisierung • Industrialisierung • politische, wirtschaftliche und soziale Ordnungsvorstellungen (z.B. Liberalismus, Sozialismus) • Entstehung bürgerlicher Öffentlichkeit
Philosophie	<p>Politische Philosophie <i>Was ist gerecht in einer Welt, in der die Menschen sehr unterschiedliche Startbedingungen haben?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Hobbes, Locke, Marx, Rawls, Mohler, Nozick • Minimalstaat vs. Sozialstaat 	<p>Wissenschaftstheorie <i>Ist wahre Erkenntnis objektiv möglich?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Logos vs. Mythos • Descartes • Empirismus • Zweifel an Kausalitätsvorstellungen (Hume) • Kohärenzmodell (Popper)
Kooperationen Events	<p>Heimathafen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion in die Kunsthalle und in Galerien 	<p>Stadt im Wandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Exkursion in die Hafency • Staatsarchiv-Hafenarbeiterstreik

3. Semester	4. Semester	
<p>Architektur: Bedeutung von Architektur im gesamtgesellschaftlichen Kontext</p> <ul style="list-style-type: none"> • Architektur dokumentieren und darstellen • Prozesshaftes Erarbeiten räumlicher Wirklichkeiten • Vom Architektorentwurf zur Umsetzung • Architektur als Spiegelung der Gesellschaft 	<p>Zeitgenössische Alltagskultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfluss neuer Medien auf unser Empfinden für ästhetische Zusammenhänge • Werbung als Ausdruck gesellschaftlicher Befindens • Zeitgenössische Kunst • Kampagne 	Kunst
<p>Staat und Nation in der deutschen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Nation und Nationalstaatsbildung • Weimarer Republik • NS-Herrschaft • Grundgesetz und demokratischer Rechtsstaat • SED Diktatur und Wiedervereinigung • Erinnerungskultur 	<p>Lebenswelten und Weltbilder in verschiedenen Kulturen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Konzepte von Kultur und kultureller Identität • Weltbilder und Mentalitäten im Wandel • Kulturkonflikte in verschiedenen Räumen und Epochen: (Neo)Liberalismus, Digitalisierung, Ökolog. Bewegung, Fundamentalismus, Migration, fragile Demokratie 	Geschichte
<p>Willensfreiheit und Determinismus <i>Ohne Freiheit kann es auch keine Moral geben, ohne Verantwortung kann es keine Freiheit geben</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenbild der Freiheit • Theorien zur Handlungsfreiheit des Menschen (u.a. Hume) 	<p>Religionsphilosophie Was ist Religion?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methaphysische Begriffe • Sinnlose Begriffe • Wittgenstein • Begriffsdefinition • Begriffsdefinition <p>Religionskritik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Feuerbach / Marx 	Philosophie
<p>Hamburg im NS Begegnungen mit Geschichte in Alltag und Kultur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Erinnerung • Denkmäler und Gedenkstätten 	<p>Zukunft der Kunst Besuche von Künstlerateliers</p>	Kooperationen Events

Informationen zum Abitur

In der Abiturprüfung werdet ihr am Ende des vierten Semesters (Klassenstufe 13) in vier Fächern geprüft. Dabei werden drei Fächer schriftlich und ein Fach mündlich geprüft.

In fast allen Fächern werden zentrale schriftliche Prüfungen durchgeführt. In diesem Fall schreiben alle Hamburger Schulen die gleichen Abiturarbeiten.

Die Fächer Pädagogik, Bildende Kunst und Psychologie auf erhöhtem Niveau werden nicht zentral geprüft. Theater- und Musikprüfungen, die ebenfalls nicht zentral geprüft werden, bieten wir als mündliche Prüfungsfächer an.

Die inhaltlichen Vorgaben für die schriftlichen Prüfungen werden von der Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) für jeden Abiturjahrgang in den „Regelungen für die zentralen schriftlichen Prüfungsaufgaben“ veröffentlicht. Im Internet findet man diese Regelungen für das Abitur 2025 auf der Seite <http://www.hamburg.de/abitur-2025/>.

Für das Abitur 2026 werden sie auf der Seite <http://www.hamburg.de/abitur-2026/> stehen.



Abitur –und was dann?

Manche gehen mit einem ganz konkreten Berufswunsch in die Oberstufe, andere wissen noch gar nicht in welche Richtung es gehen soll.

Auf den ersten Blick ist die Berufswahl für viele eine ganz einfache Sache: Ich überlege mir irgendwann, was ich machen will und ob mein Schulabschluss bzw. mein Notenschnitt ausreicht, und dann mache ich es...

Bei einer so großen Bandbreite und Vielfalt, mit über 300 Ausbildungsberufen und rund 17.000 Studiengängen, ist für jeden bestimmt

das passende dabei - könnte man meinen. Berufswahl ist nur vordergründig ein einfaches Geschehen. In Wirklichkeit handelt es sich um einen Vorgang, der langfristig angelegt ist und der von euch ein erhebliches Maß an Informationsgewinnung und -verarbeitung verlangt. Schließlich ist die Berufswahlentscheidung die Entscheidung über das, was euch in einem langen Lebensabschnitt beschäftigen wird. Ziel der Berufs- und Studienorientierung (BOSO) ist es, dass euch klar wird, wie es nach dem Abitur weitergeht. Dazu haben wir im Laufe der Oberstufe eine Reihe von unterschiedlichen Aktivitäten für euch zusammengestellt.

Ihr werdet durch entsprechende Tools herausfinden, auf welche Stärken, Interessen und Persönlichkeitsmerkmalen ihr bauen könnt. Auf ausgewählten Messen erkundet ihr die Vielzahl an beruflichen Möglichkeiten. Während des Unitages schnuppert ihr Uniluft. Die BOSO-Projektwoche gewährt euch durch die Berichte von Berufstätigen und einer Betriebserkundung Einblicke in die „wirkliche“ Berufswelt. Nicht zuletzt könnt ihr eure Chancen bei Bewerbungen durch das Training des Bewerbungsgesprächs und Einstellungstests erhöhen.

Regelmäßig bietet die Jugendberufsagentur Sprechstunden für die Oberstufe an und die Koordinatorin der BOSO steht für Coachinggespräche zur Verfügung.

Dabei wird euch das BOSO-Portfolio begleiten. Es unterstützt und strukturiert euren Prozess der Berufs- und Studienorientierung zielgerichtet, damit ihr einen Berufswunsch entwickelt, der zu euch und euren Vorstellungen und Fähigkeiten passt.



Regeln für Entschuldigen von Fehlzeiten

Grundsätzlich seid ihr in der Oberstufe für das Führen eures **Entschuldigungsheftes** selbst verantwortlich. Achtet darauf, sorgfältig zu sein und eure Fehlzeiten rechtzeitig zu entschuldigen. Gibt es Ungereimtheiten bezüglich eurer Fehlzeiten und dem Eintrag in einem Kursheft, so folgen wir stets den Angaben im Kursheft, sofern ihr nicht mit eurem Entschuldigungsheft die Entschuldigung nachweisen könnt. Fehlstunden und Verspätungen werden im Zeugnis vermerkt. Solltet ihr euch für einen Ausbildungsplatz bewerben, so müsst ihr in der Regel die letzten Zeugnisse der Studienstufe vorlegen. Erfahrungsgemäß sind hohe Fehlzeiten, insbesondere wenn sie unentschuldigt sind, oft ein Ausschlusskriterium im Falle einer Bewerbung.

Entschuldigen von versäumten Unterrichtsstunden aus Krankheitsgründen

- Im Falle einer Erkrankung erfolgt **am selben Tag** eine telefonische Abmeldung im Sekretariat bis 8.00 Uhr unter Angabe des Namens eures Tutors / eurer Tutorin. Das Sekretariat ist erreichbar unter: (040) 428 9382 22 oder per Mail: stadtteilschule-bergstedt@bsb.hamburg.de.
- In eurem Entschuldigungsheft tragt ihr den Tag, das Datum, den Grund und die Fächer des Tages ein. Wenn ihr nicht volljährig seid, unterschreiben eure Eltern die Entschuldigung, ansonsten unterschreibt ihr.
- Die Entschuldigungshefte sind den Kurslehrerinnen / Kurslehrern **zeitnah** – das ist in der Regel die nächste Unterrichtsstunde – vorzulegen. Achtet darauf, dass die Kurslehrerinnen / Kurslehrer die Fehlzeiten im Kursheft entschuldigen und ihr Namenskürzel ins Kursheft eintragen.
- Die Entschuldigungshefte werden **regelmäßig den Tutorinnen / Tutoren vorgelegt**.

Entschuldigungen von Klausuren, Präsentationsleistungen und Referaten

- Im Falle einer Erkrankung erfolgt **am selben Tag** eine telefonische Abmeldung im Sekretariat bis 8.00 Uhr unter Angabe des Namens eures Tutors / eurer Tutorin. Das Sekretariat ist erreichbar unter: (040) 428 9382 22 oder per Mail: stadtteilschule-bergstedt@bsb.hamburg.de.
- In der Oberstufe gilt eine **Attestpflicht**. Unmittelbar in der auf eure Gesundheit folgenden Stunde des Fachs legt ihr dem entsprechenden Fachlehrer / der Fachlehrerin ein ärztliches Attest / eine Krankschreibung vor. Eine Arztbesuchsbescheinigung ist nicht ausreichend, da aus ihr nicht hervorgeht, dass der Besuch während der Schulzeit zwingend notwendig gewesen ist.
- Die Fehlzeiten sind ansonsten wie oben beschrieben zu entschuldigen.
- Ein Anspruch zum Nachschreiben einer Klausur besteht nur, wenn die Fehlzeit durch ein Attest / eine Krankschreibung entschuldigt wurde. Ebenso kann eine Präsentation / ein Referat nur später gehalten werden, wenn die entsprechende Entschuldigung vorliegt. Ohne diese Entschuldigung wird die Leistung für die Klausur bzw. die Präsentation oder das Referat mit 0 Punkten bewertet.

Versäumnisse von Unterricht aus schulischen Gründen

- Wenn ihr an schulischen Veranstaltungen, Exkursionen, Wettbewerben usw. teilnehmt, solltet ihr dies euren Fachlehrerinnen / Fachlehrern möglichst schon im Vorfeld mitteilen.
- Die Fehlzeiten werden auf der Rückseite des Entschuldigungshefts eingetragen und von dem Lehrer / der Lehrerin, die die Veranstaltung durchführt oder betreut hat, gegengezeichnet. Wenn es keinen Betreuer / keine Betreuerin für die Veranstaltung an der Schule gibt, wendet euch bitte an Frau Sinhuber.
- Abwesenheiten aus schulischen Gründen dürfen nicht als Fehlzeiten gewertet werden. Legt daher das Entschuldigungsheft möglichst in der Woche vor eurer Abwesenheit den Fachlehrerinnen / Fachlehrern zum Unterschreiben vor.

Berechnung des Abiturschnitts:

In allen vier Semestern sammelt ihr Punkte, die in den Abiturschnitt („Abiturnote“) eingehen. In dieser Rechnung werden einerseits die Punkte aus den Fächern, die ins Abitur eingebracht werden müssen („**Block I** des Abiturs“), und die in der Abiturprüfung erreichten Punkte („**Block II** des Abiturs“) berücksichtigt.

Der **Block I** besteht aus mindestens 32 Semesterergebnissen. Einbringen müsst ihr die Ergebnisse aus vier Semestern der Studienstufe:

1. Die Kernfächer Deutsch, weitergeführte Fremdsprache und Mathematik
2. Das profilgebende Fach, in dem die Abiturprüfung auf erhöhtem Niveau abgenommen wurde.
3. Das vierte Abiturprüfungsfach, sofern es nicht das dritte Kernfach ist.

Weiterhin müsst ihr aus vier Semestern der Studienstufe die Ergebnisse der folgenden Fächer einbringen, sofern diese Auflage nicht bereits durch die Prüfungsfächer abgedeckt wird:

4. Bildende Kunst oder Theater oder Musik.
5. PGW oder Geographie oder Geschichte.
6. Biologie oder Chemie oder Physik.
7. Falls ihr in der Sekundarstufe I keine vier Jahre durchgängigen Unterricht in einer zweiten Fremdsprache hattet, müssen die Semesterergebnisse des dritten und vierten Semesters in der neu aufgenommenen zweiten Fremdsprache in die Abiturwertung eingebracht werden.
8. Nun müssen noch nach eurer Wahl einzelne oder mehrere Ergebnisse weiterer Fächer, zu dem auch das Seminar zählt, eingebracht werden, bis die Mindestanzahl von 32 einzubringenden Ergebnissen erreicht wird

Tipp: Zur Verbesserung des Abiturschnitts könnt ihr mehr als 32 Fächer mit in die Bewertung nehmen.

Musikpraktische Kurse dürfen nicht für das Erreichen der 32 Kurse verwendet werden, es können aber bis zu drei Ergebnisse aus musikpraktischen Kursen zusätzlich zu den 32 Ergebnissen eingebracht werden.

Die Semesterergebnisse zweier Fächer werden doppelt gewertet:

1. Die vier Semesterergebnisse eines im Abitur schriftlich geprüften Kernfachs auf erhöhtem Niveau.
2. Die vier Semesterergebnisse des profilgebenden Faches.

Die Berechnung des Gesamtergebnisses:

- Im **Block I** werden die Punkte aller eingebrachten Ergebnisse addiert und mit dem Faktor 40 multipliziert. Dabei werden doppelt gewertete Ergebnisse mit der doppelten Punktzahl gerechnet. Das Produkt wird durch die Anzahl der eingebrachten Ergebnisse dividiert. Doppelt gewertete Ergebnisse werden bei der Berechnung der Anzahl der Kurse dann auch doppelt gerechnet.
- **Block II** besteht aus den Prüfungsleistungen der vier Prüfungsfächer in jeweils fünffacher Wertung. Falls ihr eine besondere Lernleistung erbracht und nicht in Block I der Gesamtqualifikation eingebracht habt, könnt ihr das Ergebnis in vierfacher Wertung in Block II der Gesamtqualifikation einbringen. In diesem Fall gehen die Prüfungsergebnisse der vier Prüfungsfächer auch in vierfacher Wertung in Block II ein.

Notwendige Mindestpunktzahl und Voraussetzungen zum Bestehen der Abiturprüfung:

- Im Block I müsst ihr auf mindestens 200 Punkte kommen.
- Nicht mehr als ein Fünftel der eingebrachten Ergebnisse darf mit weniger als 5 Punkten in einfacher Wertung bewertet worden sein, kein Ergebnis darf 0 Punkte betragen.
- Im Block II müsst ihr auf mindestens 100 Punkte kommen.
- Im Block II müssen in den Abiturprüfungen in mindestens zwei Fächern, darunter in mindestens einem Fach mit erhöhten Anforderungen, jeweils mindestens 5 Punkte erreicht werden.

0-Punkte-Regelung:

0 Punkte in einem Fach bedeutet grundsätzlich, dass damit keine Stundenaufgabe erfüllt wurde. 0 Punkte in einem Fach, welches ins Abitur eingebracht werden oder verpflichtend belegt werden muss, führt dazu, dass man nicht mehr zum Abitur zugelassen werden kann. Einzige Möglichkeit: man wiederholt einmalig die beiden letzten Semester.

Oberstufenbroschüre



**Profile im
Schuljahr 2024/25**